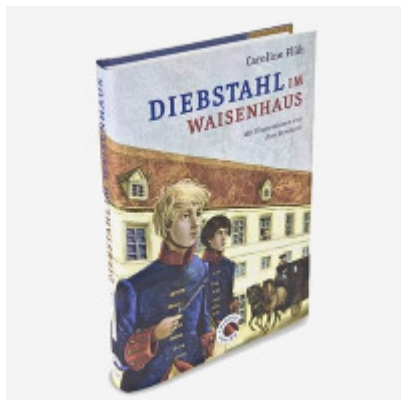


09.11.2011

BUCH: Tatort Waisenhaus

Caroline Flüh stellt Potsdam-Roman vor



POTSDAM - Das Fenstermeer schüchtert die Mädchen ein. Die beiden betrachten die Fotografie an der Wand ihrer Großmutter und sind fassungslos. Kaum vorstellbar, dass hinter den Mauern jenes Gebäudes, das sie darauf abgebildet sehen, eng an eng bis zu 2000 Kinder lebten.

Plötzlich fliegen die Fenster auf sie zu, das Haus wird größer und Emma und Leonie finden sich mitten im einstigen Militärwaisenhaus wieder, das sich in Potsdam zwischen der Breiten Straße und der Lindenstraße ausbreitet. Auf 175 Seiten spinnnt Caroline Flüh eine Geschichte, in der es um Freundschaft geht und Mitgefühl, aber auch um Verrat.

Als die Potsdamerin bei einer Stadtführung um die Geschichte des Gebäudekarrees erfuhr, sei ihr die Idee für

ein Jugendbuch gekommen. „Der Gedanke, Kindern ein Obdach zu geben, ist lobenswert. Die Umstände im Waisenhaus waren es nicht“, sagt Flüh. **„Diebstahl im Waisenhaus“ (Colonie Verlag, 12,90 Euro)** heißt nun ihr Erstlingswerk, dessen Handlung stetig vom Potsdam des 21. in das des 18. Jahrhunderts springt und die raue Lebenswirklichkeit im ehemaligen Militärwaisenhaus skizziert.

Friedrich Wilhelm I. hatte dieses 1724 als Ausbildungsstätte für Soldatenkinder und Militärwaisen gestiftet. Tausende lernten dort Lesen, Schreiben und Rechnen. Im Gegenzug wurden sie in Manufakturen verschickt.

Caroline Flüh's Erfahrungen beim Schreiben beschränkten sich bislang auf Firmenberichte und Briefe. Die 48-jährige Tochter eines Stuttgarter Textilunternehmers hatte als freie Beraterin in Entwicklungsländern wie Senegal oder Kenia gearbeitet. Zuvor hatte sie als Stipendiatin eines der Masterprogramme der Eliteuniversität Harvard absolviert. Flüh winkt ab, wenn man sie danach fragt. „Das war Glück“, sagt sie – und, nach einer kurzen Pause – „... aber auch viel Arbeit.“

Wenn man sich den Werdegang ihres Romans anschaut, kann man in Flüh's Leben nur wenig an Zufall glauben. Mehrere Monate recherchierte sie an den Schauplätzen. Nachdem sie die ersten Kapitel aufgeschrieben hatte, stellte sie ein Team aus zwölf Kindern zusammen, mit denen sie die neusten Passagen besprach. Sie beauftragte eine Literaturagentur, suchte eine Illustratorin und als ihr kein Verlag ein passendes Angebot machte, gründete sie selbst einen.

„Ich wollte Kindern Geschichte vermitteln und mir ist kein besserer Weg eingefallen, als sie in eine Erzählung zu verweben“, erzählt Flüh. Ihr Vorhaben ist gelungen. Der pädagogische Ansatz allerdings bremst das Tempo der Story manchmal aus und lässt die Geschichte ein wenig konstruiert wirken. (Von Marion Schulz)

Caroline Flüh stellt am Donnerstag, 16 Uhr, mit Schauspieler Hans-Jochen Röhrig im Friedenssaal der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“, Breite Straße 9 a, die Neuerscheinung vor.

 0 tweet

Ihre Meinung ist gefragt!